



Blick auf die tschetschenischen Kaukasus-Berge vom Dorf Kharachoi aus, an der Grenze zu Dagestan. © für alle Abb.: Davide Monteleone, VII Photo für Carmignac Gestion Photojournalism Award

## Davide Monteleone Spasibo

Carmignac Gestion Photojournalism Award



Eine Gruppe von Männern verlässt nach dem Freitagsgebet die Achmat-Kadyrow-Moschee in Grosny. Der Islam, so lange unterdrückt, wird nun heftig angepriesen.



Eine Gruppe älterer Menschen betet in den Bergen.



Rada, 14 Jahre, probiert in einem Bus ein von ihrer Schwester entworfenes Hochzeitskleid während einer Probe für einen Film über die Deportation der Tschetschenen.

Zunächst war nur einem kleinen Kreis bekannt, dass Davide Monteleone den Carmignac Gestion Photojournalism Award 2012 gewonnen hatte. Schon ab der dritten Folge dieses Stipendiums waren die Organisatoren dem Wunsch der Fotografen gefolgt und gaben den Namen des Gewinners erst kund, nachdem dieser sein gefördertes Projekt fotografiert hatte. Schließlich schreibt die Fondsgesellschaft Carmignac ihr Fotojournalismus-Stipendium jeweils explizit zu einer Krisenregion aus. Nach Gaza (2009, Gewinner Kai Wiedenhöfer), Pakistan (2010, Massimo Berruti) und Zimbabwe (2011, Robin Hammond) rückte also 2012 Tschetschenien in den Fokus. Zwei Kriege hat das Land seit der Auflösung der UdSSR durchlitten, doch seit Jahren tauchen kaum noch Nachrichten in westlichen Medien auf. Aber die Ruhe ist trügerisch, Tausende versuchen weiter zu fliehen.

Mit Davide Monteleone, geb. 1974 in Italien, hat die Carmignac-Jury einen Kenner der Region ausgewählt. 2001 zog er als Fotograf der Agentur Contrasto nach Moskau, lebte später abwechselnd in Rom und Moskau. Der mehrfach ausgezeichnete Fotograf spricht Russisch, seine Bilder über den Kaukasus erschienen u. a. in dem Buch „Red Thistle“ (European Publishers Award), er verfügt über ein gutes Netzwerk in den Staaten der Russischen Föderation und den angrenzenden Gebieten. Nun also Tschetschenien. Mit einer Großformatkamera samt Digitalback näherte sich Monteleone Anfang 2013 Land und Leuten. Bewusst wählte er dieses langsame Arbeitsmittel, es ging ihm nicht um eine schnelle Reportagefotografie. Unter dem Titel „Spasibo“ (dt. „Dankeschön“) vereint Monteleone starke Einzelbilder, die eine eher verwirrende Geschichte erzählen. Er wollte Tschetschenien mit einem möglichst offenen Blick begegnen, erzählt der Fotograf. Und das, was er sah und nun den Betrachtern in stimmungsvollen Schwarzweißbildern zeigt, ist tatsächlich verwirrend. Würden die Kriege nicht zwischen islamischen Separatisten und der russischen Zentralregierung geführt? Doch nun scheint der Islam zur Staatsreligion zu gehören, der von Kreml eingesetzte Herrscher der Teilrepublik Tschetschenien, Ramsan Kadyrow, hat im Zentrum von Grosny eine Moschee errichten lassen. Manch neue Bauten der Hauptstadt erinnern an Dubai, meint Monteleone. Zugleich sei bei den Menschen eine tiefe Verunsicherung und Identitätssuche zu spüren.

Die Komplexität der Serie kann hier nur angedeutet werden, empfohlen seien Buch oder Ausstellung. Letztere hat Davide Monteleone klug ergänzt. Auf einem Bildschirm zeigt er Instagram-Bilder von Ramsan Kadyrow, ein Herrscherkult der besonderen Art ([http://instagram.com/kadyrov\\_95](http://instagram.com/kadyrov_95)).

Seit 2011 ist Davide Monteleone Mitglied der Agentur VII Photo. Seinen Wohnsitz in Moskau hat er aufgegeben, nicht aber sein Interesse an Russland und seinen Nachbarländern. Im März 2014 war Monteleone als Fotograf auf der Krim unterwegs. Zeitgleich fotografierte der 5. Preisträger von Carmignac im Iran. Sein/ihr Name wird aber erst im Juli 2014 bekannt gegeben, ebenso die nächste Krisenregion, in die Carmignac einen Fotografen schicken möchte. A.G.

Ende 2013 wurde die Serie „Spasibo“ von Davide Monteleone in der Chapelle des Beaux-Arts in Paris ausgestellt. Parallel erschien im Kehrer Verlag das gleichnamige Buch (164 Seiten, 86 Duoton-Abb., Texte englisch/französisch). Ab September 2014 ist die Ausstellung im Fotografie Forum Frankfurt zu sehen.



Grosny, 23. März 2013. Sicherheitskräfte warten auf die Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Verfassung. Im Hintergrund die neuen City-Tower von Grosny, Zeichen des Wiederaufbaus nach dem Krieg und zugleich Ergebnis der Anstrengungen von Republik-Chef Ramsan Kadyrow und genügend Geld aus Moskau.



Die Spezialtruppe „Battalion Server“ übt für einen Sicherheitsinsatz.



Grosny, 23. März 2013. Eine Gruppe von Kadyrow-Anhängern während der Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag der Verfassung. Im Hintergrund die zentrale Moschee und Wolkenkratzer von Grosny-City.